



CARL STERNHEIM

Der deutsche Dramatiker und Autor Carl Sternheim wurde am 1. April 1878 in Leipzig als Wilhelm Adolf Carl Sternheim geboren. Sein Vater war der jüdische Bankier, Börsenmakler und Zeitungsverleger Carl Jakob Sternheim.

Carl Sternheim wuchs in Hannover und Berlin auf. Von 1897 bis 1902 studierte er Philosophie, Psychologie und Rechtswissenschaften in München, Göttingen und Leipzig ohne Abschluss. Ab 1900 lebte und arbeitete Carl Sternheim als freier Schriftsteller zunächst in Weimar und später in München, wo er Bekanntschaften mit Künstlern wie Max Reinhardt und Frank Wedekind machte. Sternheims Werk umfasst Theaterstücke wie „Tabula Rasa“ sowie Romane und Erzählungen. In den Jahren 1911 bis 1914 wurden seine wichtigsten Komödien uraufgeführt. Darin griff er besonders die Moralvorstellungen des Bürgertums der Wilhelminischen Zeit an. In der Zeit des Nationalsozialismus waren Sternheims Werke verboten.

Ab 1935 lebte er im Exil in Belgien, wo er 1936 seine Memoiren unter dem Titel „Vorkriegseuropa im Gleichnis meines Lebens“ publizierte. Nach der Übergabe Brüssels an die Deutschen, vernichtete Sternheim seine Manuskripte und Tagebücher.

Sein Briefwechsel mit seiner zweiten Ehefrau Thea wurde von Egon Karter und Wolfgang Wendler unter dem Titel „Ehen sind auf Sand gebaut“ für die Bühne dramatisiert.

Sternheim starb am 3. November 1942 im besetzten Brüssel.